

## Die verschiedenen geistlichen Gaben, Dienste und Wirkungen

1K 12:1

Aber die **geistlichen Gaben** betreffend, Brüder, will ich nicht, dass ihr **unwissend** seid.

1K14.1,37

περὶ δὲ τῶν πνευματικῶν ἀδελφοί οὐ θέλω ὑμᾶς ἀγνοεῖν

**geistliche Gaben** - Gegeistete (DÜ); Geisteswirkungen (WU); Wirkungen des Geistes (Schlt); Geistliche (HL); Begeistete (HM).

1K1.7 - da die Korinther an keiner Gnadengabe Mangel hatten, klärt Paulus nun darüber auf.

R12.6 - er hat auch später den Römern darüber Auskunft gegeben.

R1.11 - er hat den Römern auch selber solche Gaben vermittelt.

Anmerkung zu: "Die Geistlichen" - τῶν πνευματικῶν (*tōn pneumatikōn*).

Da der Genitiv Plural von Maskulinum und Neutrum gleich ist, könnten hier auch die Träger der Gaben gemeint sein; 1K3.1; 12.3; 14.37 stützen diesen Gedanken. Der Text würde dann wie folgt lauten: "Aber die Pneumatiker betreffend...will ich nicht, dass ihr unwissend seid."

Gegenargument: Der Zusammenhang zeigt, dass es nicht um Typen von Menschen geht, sondern um Gaben; ebenso zeigt 1K14.1, dass das Wort neutrisch zu fassen ist.

**unwissend** - 6x gebraucht Paulus diese Form der Ausdrucksweise um wichtige Lehrpunkte hervorzuheben. S. bei 1K10.1 (KK).

A20.20,27 - Paulus hat sich nicht zurückgehalten, den ganzen Ratsschluss Gottes mitzuteilen.

1K12.2,3 - hier, bei den Korinthern, war wohl besonders Aufklärung über die Geisterunterscheidung nötig.

1K 12:2

Ihr **nehmt wahr**, dass ihr, als ihr **Nationen** wart, zu den **stummen Götzen** gewissermaßen als **Weggeführte** geführt wurdet.

E2.11-13; 1P4.3; A17.29; 1TH 1.9; G4.8

οἴδατε ὅτι ὅτε ἔθνη ἦτε πρὸς τὰ εἰδῶλα τὰ ἄφωνα ὡς ἂν ἤγεσθε ἀπαγόμενοι

**wahrnehmen** - οἶδα (*oida*) - s. bei 1K2.2 (KK).

**Nationen** - 1TH4.5 - auch die Korinther gehörten zu den Nationen, die Gott nicht wahrnehmen (οἶδα [*oida*]).

R1.19,20 - obwohl das Bekannte (γνωστός [*gnōstos*]) Gottes mit dem Verstand "gesehen" (καθοράω [*kathorāō*]) werden kann.

R1.21 - sodass jeder Ihn kennt (γινώσκω [*ginōskō*]).

**stumme Götzen** - LB115.5-7; CB2.18 - der Götze und auch der dazugehörige Kult sind wirkungslos (vgl. JJ44.9ff; JR10.3ff).

1K10.19,20 (KK) - es sei denn, man dient den dahinter stehenden Dämonen.

**Weggeführte** (pass.) - T3.3 - d.h. getrieben von Begierden.

M12.43-45 - oder getrieben von Dämonen (vgl. 5M32.17 אֱלִילִים [ÄLiJ-LiJ]; LB96.5).

Anmerkung:

Die Geschichtszeugnisse zeigen, dass es in Korinth bei den Götzenanbetern pneumatische Phänomene gab (Ekstase, Verzückung, Rauschzustände; Orgien).

Zit. HL: "Einst wurden die Korinther zu den stummen Götzen geführt, indem sie sich abführen ließen, gleichsam willenlos einer unheimlichen geistigen Macht ausgeliefert. Jetzt sind sie auch Geführte, aber mit klarem Bewusstsein und willigem Gehorsam, und zwar als solche, die zu prüfen und zu urteilen vermögen."

1K 12:3

Darum **mache** ich euch bekannt, dass niemand **im Geist Gottes** sprechend sagt: **Bann-Fluch über Jesus**; und niemand zu sagen vermag: **Herr Jesus**, wenn nicht **im heiligen Geist**.

**Bann-Fluch** - ἀνάθεμα (*anathema*) 6x, A23.14; R9.3; 1K12.3; 16.22; G1.8,9 - Gebanntes (DÜ); das Aufgestellte, speziell das den Göttern Geweihte, die Weihe einer Sache oder Person an Gott in dem Sinn, dass, falls das also Geweihte ein lebendes Wesen ist, es dem Tod verfallen ist, also die Verfluchung, die Verwünschung (Sch).

Im Hebr. der Bannfluch אָרְמָה [CheRām] (vgl. 3M27.28f; JS6.17 u.a.); bei LXX das Bannopfer, d.h. eigentlich etwas, das Gott geweiht und darum dem profanen Gebrauch entzogen ist, dann dem göttlichen Zorn und damit

A18.6; M7.21; 16.16,17; 1J45.1; 2K4.5

διὸ γνωρίζω ὑμῖν ὅτι οὐδεὶς ἐν πνεύματι θεοῦ λαλῶν λέγει ἀνάθεμα ἰησοῦς καὶ οὐδεὶς δύναται εἰπεῖν κύριος ἰησοῦς εἰ μὴ ἐν πνεύματι ἁγίῳ

der Vernichtung geweiht [HM].

**im heiligen Geist Gottes** - 1K12.4 - der heilige Geist und der Geist Gottes ist derselbe Geist (vgl. A16.7; R8.9; 1P1.10,11).

J15.26; 1J5.6 - der Geist selber zeugt von Jesus.

J16.14 - der Geist verherrlicht Jesus.

**a) im heiligen Geist kann niemand Jesus fluchen (oder - wer Jesus flucht, spricht nicht in Gottes Geist):**

1J4.3 - wer Jesus nicht wortgemäß bekennt \*(ἐξομολογέω [exomologeō]), ist nicht aus Gott.

R8.9 - ein solcher ist nicht Sein.

**b) nur im heiligen Geist kann jemand Herr Jesus sagen:**

1J4.2 - wer Jesus wortgemäß bekennt \*(ἐξομολογέω [exomologeō]), ist aus Gott.

MK9.39 - Jesus bestätigt den in Seiner Vermögenkraft Handelnden.

A19.13-16; M7.22 - auch das Gegenteil zeigt die klare Abgrenzung der Geister zu dem Geist.

(Manche Ausleger wollen einen Widerspruch zwischen

1K12.3 u. M7.22 er-kennen, und haben damit Mühe. Beim

Bekennen muss m.E. unterschieden werden, ob es

\*wortgemäß ist oder nicht).

**Jesus ist Herr** - κύριος ἰησοῦς (*kyrios iäsous*) - 1K8.6 - Herr ist Jesus Christus.

P2.11 - alle Zungen werden es bekennen \*(ἐξομολογέω [exomologeō]). Das geht aber nur im Heiligen Geist! Damit ist das Heilsziel Gottes klar definiert.

R10.9 - wer Jesus als Herrn bekennt, wird errettet.

1T6.15; EH17.14; 19.16 - Er ist der Herr der Herren (vgl. E1.20,21).

A4.12 - es ist in keinem anderen Namen Rettung.

\* ἐξομολογέω [exomologeō] - w. herausgleichworten (DÜ); die mit der biblischen Begriffsfüllung der Wörter übereinstimmende Bezeugung der Wahrheit (WOKUB/429); d.h., von Herzen mit den gleichen Worten bezeugen, wie die Schrift es tut.

Zit. EC: »Herr« (»Kyrios«) war auch der offizielle Titel des römischen Kaisers. In den Christenverfolgungen konnten Christen ihr Leben retten, wenn sie dieses andere Bekenntnis aussprachen: »Der Kaiser ist Herr.«

Anmerkung — ein persönliches Zeugnis:

Ich war von Geburt an Jahrzehnte in einer weltweit bekannten Sekte, die behauptet, Jesus sei der erste Engel, den Gott geschaffen hatte. Ich konnte desh. nicht sagen: "Herr ist Jesus", noch konnte ich mit IHM sprechen (beten). Ich kenne die ablehnenden Empfindungen denen gegenüber, die Jesus aus dem Herzen heraus bekannten, und darin zeigte sich auch der Unterschied der Geister. Es war bei mir wie ein inneres "Zusammenkrampfen" (συσπάρᾶσσω [sysparassō]) wenn mir gegenüber jemand Jesus als seinen Herrn bekannte (vgl. L9.42).

1K 12:4

Es sind aber *unterschiedliche Zuteilungen von Gnadengaben*, aber es ist **derselbe Geist**;

1K1.7; 12.11; H2.4; E4.4

διαίρεσις δὲ χαρισμάτων εἰσὶν τὸ δὲ αὐτὸ πνεῦμα

1K 12:5

und es sind *unterschiedliche*

Die Verse 4-6 bilden äußerlich und inhaltlich eine Einheit in Form einer \*Triade (Dreiheit).

**Gnadengaben** - 1K12.7,11 - es geht nicht um besondere Fähigkeiten, die jemand haben mag, sondern um Gaben des Geistes.

1T4.14; 1K4.7; 7.7 - niemand kann sich diese selber nehmen.

**Zuteilung** - διαίρεσις (*di-airesis*) 3x - Verteilung, Zuteilung, Unterschied (THK); Trennung, Teilung, Unterscheidung (Sch); *Hinzuseitigung* (DÜ); Zerteilung (PF).

Anmerkung:

Ich habe die Doppelübersetzung "*unterschiedliche Zuteilung*" gewählt, weil es bei den 3 Vorkommen (V.4-6) um den Gegensatz zu "derselbe" geht. Au-

**Zuteilungen von Diensten,** und *es ist derselbe Herr;*

1K12.28; E4.5,11;

καὶ διαιρέσεις διακονιῶν εἰσιν καὶ ὁ αὐτὸς κύριος

1K 12:6

und es sind *unterschiedliche Zuteilungen* von **Innenwirkungen**, aber *es ist derselbe Gott*, der *Innenwirkende* <sup>pl</sup> „alles“ in allen.

1P4.11; 1K12.28,29; E1.11; 4.6

καὶ διαιρέσεις ἐνεργημάτων εἰσιν ὁ δὲ αὐτὸς θεὸς ὁ ἐνεργῶν τὰ πάντα ἐν πάσιν

ßerdem passt dies besser zu Vers 11 wegen διαιρέω (*di-ai-reō*).

1P4.10,11 - es gibt Gaben zum Reden, zum Dienen und die Kräfte dazu (vgl. 1K12.8-10; R12.6-8).

**\*1K12.4-6 - derselbe Geist, derselbe Herr, derselbe Gott.**

<i>Gaben</i>	<i>Dienste</i>	<i>Wirkungen</i>
Geist	Sohn	Vater

**derselbe Geist** - A16.7; R8.9; 1P1.10,11 - der Geist Gottes, der Geist Jesu und der Heilige Geist — ist derselbe Geist.

2K3.17 - der Geist ist auch der Herr.

J16.13-15 - der Geist führt und verkündet, aber nur das, was er vom Herrn hat.

**Gaben** - 1K12.9 - der Geist gibt (*ind.pr.*) Gnadengaben des Heilens. R1.11; 1T4.14; 2T1.6 - der Geist benutzt auch Menschen um Gnadengaben zu geben.

**derselbe Herr** - J16.15; M28.18 - der Sohn hat alles vom Vater und gibt davon an den Geist weiter (vgl. H1.3; 2.10; K1.16).

**Dienste** - E4.11,12; 1TH5.11; 2K10.8; 12.19 - der Hauptdienst ist die Erbauung der ἐκκλησία (*ekkläsia*).

1K14.12,26 - jeder einzelne hat daran Anteil (vgl. R15.2).

**derselbe Gott** - 1K8.6 - denn es ist alles aus Gott, dem Vater.

1K15.28 - es wird auch alles wieder in Ihn hinein kommen, damit er allen alles sein kann (vgl. R11.36; E3.9; K1.20).

**Wirkungen** - P2.13 - Er *innenwirkt* das Wollen und Wirken (vgl. H13.21).

K1.29 - Er *innenwirkt* die *Vermögenskraft*.

G2.8 - Er *innenwirkt* zum Aposteltum.

Das *Innenwirken* des Geistes wird vom *Innenwirken* des Herrn umschlossen und dieses wiederum von Gottes *Innenwirken*, sodass letztendlich Gott der Quell allen *Innenwirkens* ist.

1K 12:7

Einem **jeden** aber ist die Offenbarung des Geistes zum **Nutzen** gegeben.

1P4.10; 1K6.12; E4.12,13

ἐκάστῳ δὲ δίδεται ἡ φανέρωσις τοῦ πνεύματος πρὸς τὸ συμφέρον

**jeder** - 1K12.13 - innerhalb der ἐκκλησία (*ekkläsia*) sind alle mit dem gleichen Geist getränkt.

1K12.11 - der Geist teilt jedem aus wie er will.

1K7.7 - jeder hat seine eigene[n] (individuelle[n]) Gnadengabe[n].

**Nutzen** - συμφέρω (*sympferō*) - w. zusammentragen (FHB); 1) zusammentragen, zusammenbringen, 2) beitragen, nützen (Sch).

1K14.12,26; 1K10.33 - die Gnadengaben dienen dem Nutzen der ἐκκλησία (*ekkläsia*), nicht dem eigenen.

Aufstellung der Gnadengaben:

1. R12.6-8 - es werden sieben Gnadengaben Gottes (V3) genannt: Prophetie, Dienst, Belehrung, Zuspruch, Anteilnahme, Vorstehen, Erbarmen.
2. E4.8,11 - es werden fünf [vier] Gnadengaben des erhöhten Christus genannt: Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer.
3. 1K12.8-10 - es werden neun Gnadengaben des Geistes genannt, die sich von allen anderen Aufzählungen unterscheiden (bis auf Prophetie), und die in drei Gruppen gegliedert sind (2-5-2):
  - a) <sup>1</sup>Wort der Weisheit, <sup>2</sup>Wort der Kenntnis,
  - b) <sup>3</sup>Glauben, <sup>4</sup>Heilungen, <sup>5</sup>Innenwirkungen von *Vermögenskräften*, <sup>6</sup>Prophetie, <sup>7</sup>Beurteilung der Geister,
  - c) <sup>8</sup>Arten der Zungen, <sup>9</sup>Übersetzung der Zungen.
4. 1K12.28 - es werden acht Gnadengaben Gottes genannt: Apostel, Propheten, Lehrer, *Vermögenskräfte*, Heilungen, Hilfeleistungen, Leitungen, Arten von Zungen.
5. 1K12.29,30 - es werden sieben Gnadengaben genannt: Apostel, Propheten, Lehrer, *Vermögenskräfte*, Heilungen, Arten von Zungen, *Zungen* übersetzen.

---

Die abweichende Aufzählung am Ende des Kapitels 12 zeigt, dass es nicht um eine dogmatische Festlegung von Gnadengaben geht, sondern um deren freien Gebrauch. Sie sind auch in den einzelnen Versammlungen verschieden (vgl. R12; s.a. 1K14.26ff).

---

1K 12:8

Denn [\*] dem *einen* ist durch den Geist *ein Wort der Weisheit* gegeben, *einem anderen* aber *ein Wort der Kenntnis* gemäß demselben Geist;

JJ11.2; 1K14.6; E1.17; VG2.6; K2.2

ὧ \*μὲν γὰρ διὰ τοῦ πνεύματος δίδονται λόγος σοφίας ἄλλω δὲ λόγος γνώσεως κατὰ τὸ αὐτὸ πνεῦμα

In den folgenden Versen (8-10) findet sich eine Aufstellung von Gnadengaben. Die Aufteilung geschieht in drei Gruppen (s. bei 1K12.7 [KK] Ziff. 3). Die Aufteilung ergibt sich durch die Verwendung der Worte "anderer" (ἄλλος [allos]) und "anderweitiger" (ἕτερος [heteros]).

*einem anderen* - 1K12.29,30 - nicht alle haben die gleichen Gnadengaben.

**1 ➤ Wort der Weisheit** - 1K2.6,7 (KK) - das Wort dieser Weisheit ist der Weisheit dieses Äons weit überlegen → 1K2.8 - und gleichzeitig verborgen. JK3.17 - ein solches Wort entstammt der Weisheit von oben.

1K2.13 (KK) - wem ein Wort der Weisheit gegeben ist, der kann geistliche Sachverhalte mit geistlichen Maßstäben beurteilen. A6.10 - Stephanus hatte offensichtlich dieses Wort der Weisheit.

➤ **Wort der Kenntnis** - P3.8 - es ist die unübertreffliche Kenntnis Christi Jesu.

1K1.5 - in IHM ist die ἐκκλησία (ekkläsia) in allem Wort und aller Kenntnis reich gemacht.

1K13.2 - alle Kenntnis ist aber ohne die Liebe nichts.

Anmerkung:

Das Wort der Weisheit hat es wohl überwiegend mit der praktischen Umsetzung der Weisheit Gottes zu tun, während das Wort der Kenntnis mit der Prophetie verbunden ist (1K13.2), und desh. wohl eher auf prophetisch-lehrhaftes Reden hinweist (vgl. 1K14.6). Man sollte aber nicht zu sehr trennen, denn beides hat behelrenden und enthüllenden Charakter (vgl. 2K2.14; 4.6 mit 2K1.12).

K2.3; R11.33 - beide, σοφία [sophia] **Weisheit** und γνώσις [gnōsis] **Kenntnis**, sind in IHM verborgen.

---

1K 12:9

*einem* anderweitigen **Glauben** in demselben Geist, *einem anderen* aber Gnadengaben *der Heilungen* in **demselben Geist**,

2K4.13; 1K12.28,30; H11.33; A4.29-31; 10.38

ἐτέρῳ πίστις ἐν τῷ αὐτῷ πνεύματι ἄλλω δὲ χαρίσματα ἰαμάτων ἐν τῷ \*αὐτῷ πνεύματι

\*[AB - ἐνι]

**2 ➤ Glauben** - M17.20 - es ist nicht ein anderer Glaube, sondern ein besonderes Maß des Glaubens (vgl. M8.10; 6.30; MK9.23; 11.23,24; JK1.6).

R12.3 - weil Gott das Maß des Glaubens zuteilt (vgl. E2.8).

➤ **Heilung** - ἰάμα (iama) 3x subst., 1K12.28,30 - eigentl. das Heilmittel, dann die Heilung (Sch).

M10.1 - Jesus gab seinen 12 Lernenden während seines irdischen Dienstes u.a. Vollmacht über jede Krankheit.

L10.1,9 - ebenso den siebzig.

Nach der Auferstehung des Christus wird von folgenden Heilungen berichtet:

Durch Petrus - A3.6-8; 5.14-16; 9.32-34; 9.36-41.

Durch Paulus - A13.10,11; 14.8-10; 19.11,12; 20.1-12; 28.1-10.

Durch Philippus - A8.5-8.

Heilungen waren damals aber nicht selbstverständlich:

1K11.30 - sonst hätte es in der \*örtl. ἐκκλησία (ekkläsia) in Korinth nicht so "viele Schwache und Sieche" gegeben.

P2.27; 1T5.23; 2T4.20 - dann wären Epaphroditus, Timotheus und Trophimus nicht krank gewesen.

\*[s. 2TH1.1 {KK}]

---

---

**derselbe Geist** - s. 1K12.4 (KK).

1K12.8,9 - durch (*dia*) den Geist, gemäß (*kata*) dem Geist, im (*en*) Geist.

---

1K 12:10

*einem* anderen aber **Innenwirkungen von Vermögenskräften**, *einem* anderen aber **Prophezeiungen**, *einem* anderen aber **Beurteilungen der Geister**; *einem* anderweitigen aber **Arten von Zungen**, *einem* anderen aber **Übersetzung der Zungen**.

H2.4; A10.46; 11.28; 19.6; 21.9; 1K11.4; 14.27; 2K12.12,28

ἄλλω δὲ ἐνεργήματα δυνάμεων ἄλλω δὲ προφητεία ἄλλω δὲ \*διάκρισις πνευμάτων ἑτέρω \*\* γένη γλωσσῶν ἄλλω δὲ ἑρμηνεία γλωσσῶν

\*[AB - διακρίσεις]; \*\*[κ<sup>o</sup>A - δέ]

➤ **Innenwirkungen von Vermögenskräften** - A2.22 - Gott hat durch **Vermögenskräfte**, Wunder und Zeichen zunächst Jesus gegenüber den Menschen legitimiert {ἀποδείκνυμι [*apodeiknym*] erzeigt} (vgl. J2.11; L4.36).

G3.5 - das **Innenwirken von Vermögenskräften** bei den Lernenden (Jüngern L10.17-19) und Aposteln (L9.1) hatte seine Wurzel im Glauben, d.h. in SEINER Treue (vgl. R1.17; 3.22 [KK]).

A13.8-12 - Paulus konnte durch diese Kraft Elymas erblinden lassen, zum Zeugnis für die Dabeistehenden.

➤ **Prophezeiung** - 1K14.1,3-5 - Prophezeien dient der Erbauung, dem Zuspruch und der Tröstung.

EH19.10 - die Prophetie bezeugt Jesus (vgl. L24.27).

1K14.5,6 - Prophezeien ist wichtiger als in Zungen zu reden (vgl. 1TH5.20 [KK]).

1K14.29 - Propheten müssen, ebenso wie Geister, beurteilt werden.

➤ **Beurteilungen der Geister** - 1J4.1 - Geister müssen geprüft werden, um zu beurteilen ob sie aus Gott sind (vgl. 1TH5.19-21).

A16.16-18 - ein Beispiel für Geisterunterscheidung.

3 ➤ **Arten von Zungen** - A2.4-11 - es gab unterschiedliche Arten Zungen, d.h. es wurde in verschiedenen Sprachen geredet, sodass "Ausländer" es verstehen konnten. (Es war kein wildes Lallen, wie man es heute in manchen Gemeinden praktiziert).

1K14.9 - genau das kritisiert Paulus nämlich.

S. a. *Zit. MA* bei 1K14.2 (KK).

➤ **Übersetzung der Zungen** - 1K14.5 - in der \*örtl. ἐκκλησία (*ekkläsia*) müsste die Zungenrede übersetzt werden.

1K14.4 - die Zungenrede wird als letztes genannt, da sie in der \*örtl. ἐκκλησία (*ekkläsia*) von untergeordneter Bedeutung ist.

R12.6-8; E4.8,11 - in späteren Aufzählungen von Gnadengaben erwähnt sie Paulus nicht mehr.

\*[s. 2TH1.1 {KK}]

---

1K 12:11

Diese alle aber *innerwirkt*<sup>d</sup> ein und **derselbe Geist**, **individuell** austeilend einem jeden, so, **wie er will**.

1K12.4,6; J3.27; D4.32; R9.18; E1.11

πάντα δὲ ταῦτα ἐνεργεῖ τὸ ἐν καὶ τὸ αὐτὸ πνεῦμα διαιροῦν ἰδίᾳ ἑκάστῳ καθὼς βούλεται

**derselbe Geist** - s. 1K12.4 (KK).

**individuell** - ἴδιος (*idios*) - 1) eigentümlich, den Einzelnen betreffend, privat; 2) eigen, eigentümlich, d.i. keinem anderen gehörig; 3) eigen, eigentümlich, wiefern etwas zur Natur und Anlage einer Pers. oder Sache gehört, ihr angemessen ist (Sch).

Hier - desh. wird individuell, d.h. angemessen ausgeteilt. Es muss, lt. Sch, zur Natur und Anlage einer Person passen. Das kann nur Gott selber wirken (vgl. 1K7.7).

2K10.13 - Gott teilt zu, weil Er der Gott des Maßes ist (ὁ θεὸς μέτρου [*ho theos metrou*]) (vgl. 1K7.17).

E4.7 - die Gnade und ihre Gaben sind eine Schenkgabe Christi, die nach Maß gegeben wird.

**wie er will** - J3.8 - der Geist erfüllt den Willen Gottes (vgl. J16.13-15).

H2.4 - der Heilige Geist teilt gemäß dem Willen Gottes aus.

1K 12:12

Denn gleichwie der Leib e i n e r ist und viele Glieder hat, alle <sup>d</sup>Glieder des Leibes aber – viele seiend – **e i n Leib** sind, also auch der Christus.

J17.21; E1.23; 4.4

καθάπερ γὰρ τὸ σῶμα ἔν ἐστιν καὶ μέλη πολλά ἔχει πάντα δὲ τὰ μέλη τοῦ σώματος πολλά ὄντα ἔν ἐστιν σῶμα οὕτως καὶ ὁ χριστός

**e i n Leib** - Paulus veranschaulicht nun die verschiedenen geistlichen Gaben, Dienste und Wirkungen in der ἐκκλησία (*ekkläsia*) mit den Funktionen des "buchstäblichen" Leibes.

1K10.16,17 - er hat dies schon i.V.m. der hohen Bedeutung der Tischgemeinschaft getan.

1K6.15 - ebenso i.V.m. der göttlichen Bestimmung des Leibes.

R12.4,5 - später (ca. 55 Ztr.) wird er dieses Bild gebrauchen, um über die Erbauung des Leibes zu sprechen (vgl. E4.11,12,16).

K3.15 - oder (ca. 60 Ztr.) betreffs der Berufung hinein in den Frieden.

1K12.12,27 - dieser "geistliche" Leib, als Gesamtchristus, ist für Paulus aber keine Fiktion, sondern Realität!

1K12.14 - die Zugehörigkeit bedeutet auch nicht Uniformität, sondern Vielfalt in der Einheit.

1K12.20 - innerhalb des Leibes (auch Christi) gibt es die funktionale Einheit des Organismus nur in Verbindung mit der Vielfalt seiner einzelnen Glieder (vgl. K2.19).

T3.10 - sektiererische Indoktrination oder Besserwisserei (R12.3) ist daher der Tod des Leibes.

S.a. "Eine alternative Deutung des Leibes" bei 1K6.15 (KK).

1K 12:13

Denn auch <sup>mit e i n e m Geist</sup> wurden wir alle **hinein in e i n e n Leib** getauft, seien es **Juden**, seien es **Hellenen**, seien es Sklaven, seien es Freie, auch wurden wir alle <sup>mit e i n e m Geist</sup> getränkt.

E2.16,18; 4.4,5; G3.28; K3.11; J3.5; 4.14; 6.63; T3.5

καὶ γὰρ ἐν ἐνὶ πνεύματι ἡμεῖς πάντες εἰς ἓν σῶμα ἐβαπτίσθημεν εἴτε ἰουδαῖοι εἴτε Ἕλληνες εἴτε δοῦλοι εἴτε ἐλεύθεροι καὶ πάντες ἐν πνεύμα <sup>\*\*ἐποτίσθημεν</sup>

**mit** (in [*instr.*] d.h. mittels) ... **hinein in** - mit dem einen Geist (nicht mit Wasser) tauft °Christus (M3.11) hinein in den einen Leib.

2K1.22; 5.5 - ER gibt das Angeld des Geistes dazu!

R8.9 - somit wohnt der Geist in jedem Glied des Leibes (vgl. 1K6.19).

°*Anmerkung:*

Christus ist der Taufende; das Element (Fluidum, JJ29.10 LXX ποτίζω\*\* [*potizo*] gleiches Wort wie hier) mittels dem getauft wird, ist der Geist. Ein Bezug zum Herrenmahl ist desh. hier nicht gegeben.

S.a. im Anhang das Thema: "Die eine Taufe".

**e i n Geist** - E1.13 - der Geist ist es, der versiegelt. Desh. hat die Leitung der \*örtlichen ἐκκλησία (*ekkläsia*) keine Vollmacht einzelne Glieder zu dem Leib hinzuzufügen oder ihnen die Zugehörigkeit abzusprechen.

K3.15 - jedes Glied wird (*pass.*) hinein in den Leib berufen.

2K13.5 - jeder darf aber selber prüfen, ob er im Glauben steht.

2TH3.6,14; 1K5.11-13; R16.17 - eine Trennung von einzelnen Personen innerhalb der \*örtl. ἐκκλησία (*ekkläsia*) ist allerdings unter bestimmten Umständen erforderlich.

**e i n Leib** - der eine Leib ist nicht die \*örtliche ἐκκλησία (*ekkläsia*) in Form einer Gemeinde, Kirche oder Organisation, sondern ein Organismus.

\*[s. 2TH1.1 {KK}]

**Juden und Hellenen** - s. bei R2.9 (KK).

1K 12:14

Denn auch der **Leib** ist nicht e i n Glied, sondern **viele**°.

καὶ γὰρ τὸ σῶμα οὐκ ἔστιν ἐν μέλος ἀλλὰ πολλά

Paulus setzt nun den angefangenen Gedanken aus V. 12 fort, und erklärt seine Veranschaulichung näher. Dabei werden folgende Gefahren und Notwendigkeiten aufgezeigt (wdBl).

V. 14-16 - die Gefahr der Missgunst.

V. 17-20 - die Gefahr der Monopolisierung.

V. 21,22 - die Gefahr der Unabhängigkeit.

V. 23-26 - die Notwendigkeit verständnisvoller Rücksichtnahme.

V. 27 - die Anwendung und die Herausforderung.

**Leib** - 1K12.19,20 - auch der buchstäbliche Leib besteht nicht nur aus e i n e m Glied, sondern aus vielen, dabei bildet er aber in sei-

---

ner Vielheit eine Einheit.  
R12.4 - in dieser "Leibes-Einheit" hat jedes Glied seine ureigene Aufgabe.  
1K12.11,18 - dabei geht es nicht nach dem Willen des einzelnen Gliedes.  
R9.20,21 - weil der "Töpfer" entscheidet, und nicht der Ton.

°Zit. S+B zu viele: "Man zählte am Körper des Mannes 248 und am Körper der Frau 252 Glieder."  
(Abraham = 248 + 4 [2Türen mit 2 Zapfen IB3.10] entspr. 252).

---

1K 12:15

Wenn der **Fuß** sagte: Weil ich nicht **Hand** bin, bin ich nicht vom Leib – ist er deswegen nicht vom Leib?

G3.28

ἐὰν εἴπῃ ὁ πούς ὅτι οὐκ εἰμι χεῖρ οὐκ εἰμι ἐκ τοῦ σώματος οὐ παρὰ τοῦτο οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ σώματος

Paulus war Hebräer (P3.5) und Römer (A22.27,28) [Hellene] zugleich und kannte die hebräische und die platonisch geprägte hellenische Denkweise.

Das hebräische Denken kennt sog. Kollektivbegriffe. Der "Mensch" z.B. ist nicht nur ein Einzelwesen, sondern drückt auch das Kollektive der "Menschheit" aus. Ob man "ein Löwe" sagt, oder "der Löwe" ist zweitrangig, da "Löwe" die "Art des Löwen" in seiner kollektiven Darstellung zum Ausdruck bringt (DHD).

Zit. DHD: "Und wenn es so ist, das die hebräischen Wurzeln den Begriff oder die Idee ausdrücken, heißt das also, dass das, wozu Platon in mühevoller Gedankenarbeit durchgedrungen ist, den Semiten in ihren Sprachen geschenkt ist, d.h. dass diese mit dem Platonismus verwandte Denkart den Semiten natürlich ist."

Die hier genannten \*Körperglieder drücken desh. die ihnen eigene kollektive Art oder Wirkungsweise aus, und sind nicht einfach eine Aufzählung abstrakter Gegenstände.

1K 12:16

Und wenn das **Ohr** sagte: Weil ich nicht **Auge** bin, bin ich nicht vom Leib – ist es deswegen nicht vom Leib?

1K12.27

καὶ ἐὰν εἴπῃ τὸ οὖς ὅτι οὐκ εἰμι ὀφθαλμός οὐκ εἰμι ἐκ τοῦ σώματος οὐ παρὰ τοῦτο οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ σώματος

\***Fuß** - hebr. רַגְלַי [RäGäl] - der Fuß kann als der Spur- und damit Richtung-Gebende gesehen werden.

\***Hand** - hebr. יָד [JaD] - ist Handschaft, Handlungsvollmacht, Durchgang-Schaffende (weil יָ das Zeichen für die Hand ist und דַּ die Tür).

\***Ohr** - hebr. אוֹזַי [OSäN] - in JJ50.4 ist vom Erwecken des Ohres die Rede. Das Ohr ist also das Erweckte (vgl. a. R10.17 ἡ πίστις ἐξ ἀκοῆς, Treue/Glauben ist aus Gehörtem).

\***Auge** - hebr. עֵינַי [°AJiN] - in 1M24.29 wird Auge mit Geuell (Quelle) wiedergegeben. Es bringt Tränen und Blicke unterschiedlichster Art hervor. Das Auge kann durch Blicke antworten und damit Verborgenes erschließen. Es hat auch die Bedeutung des "Übergangs". Denn das Auge ist ein Übergang vom Leib zur Außenwelt und umgekehrt.

\*(Zusammengestellt aus "Semantik des biblischen Hebräisch" und "WO-KUB" von FHB).

**wenn** - G6.4 - niemand sollte mit Blick auf den anderen wegen dessen Gnadengaben neidisch werden.

In ihrer Gesamtheit haben alle Glieder des Leibes die kollektive Aufgabe, gerade in ihrer Verschiedenheit, die Funktion des Leibes als Einheit sicherzustellen.

---

1K 12:17

Wenn der ganze Leib **Auge** wäre, wo wäre das **Gehör**? Wenn ganz **Gehör**, wo wäre der **Geruchssinn**?

1K12.21,29; VG20.12

**Auge** - s. bei 1K12.16 (KK).

**Gehör** - s. bei 1K12.16 (KK) unter Ohr.

**ganzer Leib** - wenn der ganze Leib nur eines der Glieder hätte, oder nur aus einem bestünde, dann wäre er funktionsunfähig. Weil er z.B. nur sehen oder nur hören könnte.

---

εἰ ὅλον τὸ σῶμα ὀφθαλμὸς  
ποῦ ἢ ἀκοή εἰ ὅλον ἀκοή  
ποῦ ἢ ὄσφρησις

1K12.30 - wenn er nur Zunge wäre, könnte er nur Sprechen.

**Geruchsinn** - ὄσφρησις (*osphräsisis*) 1x - das Riechen, der Geruch (Sch).

Zit. HC: "ἀκοή und ὄσφρησις können nicht nur die Wahrnehmung, Hören und Riechen, bezeichnen, sondern auch die Organe, Ohr und Nase."

1K 12:18  
Nun aber setzte <sup>d</sup>Gott die  
Glieder, e i n jedes einzelne  
von ihnen in dem Leib, so, **wie**  
**er wollte**.

1K15.38; VG20.12; LB139.14;  
EH4.11

νυνὶ δὲ ὁ θεὸς ἔθετο τὰ  
μέλη ἐν ἕκαστον αὐτῶν ἐν  
τῷ σώματι καθὼς ἠθέλησεν

**wie ER will** - 1K12.11 - "Diese alle aber *innen*wirkt <sup>d</sup> ein und der-  
selbe Geist, individuell austeilend einem jeden, so, wie er will."  
E1.11 - Er wirkt alles gemäß dem Rat seines Willens.  
R9.20,21 - der Töpfer entscheidet über den Ton.

### **Gott wollte mich wie ich bin!**

Zit. WU: "Auch die kleine Gabe und der unscheinbare Dienst stammen von Gott."

Zit. EC: "Er hat das »gewollt«. Es ist sein göttlicher Wille, dass in der Ge-  
meinde - das Bild vom »Leib« lässt sich überall bruchlos übertragen - jedes  
einzelne Glied seinen Platz, seine Aufgabe und seinen Dienst hat. Kein  
Glieder ist und kann der ganze Leib sein. Sonst würde Wesentliches fehlen.  
Hören wir diese Tröstung, Ermutigung, aber auch Zurechtweisung: Wo du  
fehlst, deine Gabe nicht in die Gemeinde einbringst, da fehlt Wesentliches,  
da leidet der Leib Schaden!"

1K 12:19  
Wenn aber <sup>d</sup> alle e i n Glied  
*wären*, wo *wäre* der Leib?

εἰ δὲ ἦν τὰ πάντα ἐν μέλος  
ποῦ τὸ σῶμα

Wenn der Leib "uniformiert" würde, d.h. wenn alle Glieder ein-  
heitliche Funktion hätten, wäre er nicht mehr funktionsfähig. Für den  
natürlichen Leib ist uns das einleuchtend — in der \*örtl. ἐκκλησία  
(*ekklesiā*) oft nicht. \*[s. 2TH1.1 {KK}]

1K 12:20  
Nun aber *sind* zwar viele Glied-  
er, aber e i n Leib.

1K12.12

νῦν δὲ πολλὰ μὲν μέλη ἐν  
δὲ σῶμα

E4.13 - die Einheit des Leibes besteht nicht in der Gleichheit der  
Glieder, sondern in deren Treue zu ihrem Haupt. Die Einheit des  
Glaubens/Treue ist nicht die Einigkeit in allen Lehrfragen, sondern  
die Einigkeit in Bezug auf die Treue zum Haupt Christus, dessen  
Vervollständigung (πληρώματος τοῦ χριστοῦ [*plērōmatos tou christou*])  
jeder einzelne in der ἐκκλησία (*ekklesiā*) ist.

E4.3 - die Einheit des Geistes (dieses Geistes der Treue) ist zu hüten.  
P2.5 - es geht um die Gesinnung des Christus.

Zit. HL: "Die Verschiedenheit der Glieder wäre nur dann eine als Ungerech-  
tigkeit empfundene Ungleichheit, wenn die Glieder in ihrer Vereinzelung blie-  
ben. Aber durch den einen Leib, zu welchem sie alle gleichmäßig gehören,  
wird alle Gegensätzlichkeit völlig aufgehoben."

Zit. EC: "Der Leib besteht nicht aus einem Glied - das wäre eine greuliche,  
untaugliche Missgeburt. Da wird auch dem Hochmut dessen gewehrt, der  
meint, seine Gabe sei die allen anderen überlegene. Überhaupt gilt: Wenn  
wir mit unserer Gabe, in unserem Dienst und Platz das neidische oder hoch-  
mütige Vergleichen beginnen, schädigen wir den Leib zutiefst."

s. a. 1K12.14 (KK).

1K 12:21  
Das **Auge** vermag aber nicht  
der **Hand** zu sagen: Ich **brau-  
che** dich **nicht**; oder wiederum  
das **Haupt** den **Füßen**: Ich  
brauche euch nicht;

4M10.31,32

οὐ δύναται δὲ ὁ ὀφθαλμὸς  
εἰπεῖν τῇ χειρὶ χρεῖαν σου  
οὐκ ἔχω ἢ πάλιν ἡ κεφαλὴ  
τοῖς ποσίν χρεῖαν ὑμῶν  
οὐκ ἔχω

**nicht brauchen** - w. nicht Bedarf haben.

P1.7 - dass die Glieder einander nicht brauchen ist Unsinn. Die  
Hand z.B. gehört zum Arm und dieser zum Körper. Alle Glieder sind  
w. "Zusammengemeinschafter der Gnade" (DÜ) [συγκοινωνοῦς  
τῆς χάριτος {*synkoinōnous tās charitos*}].

**Auge , Hand, Fuß** - s. bei 1K12.16 (KK).

Das Auge sieht etwas und das Haupt möchte es besitzen, jetzt wird  
der Fuß benötigt um dort hin zu gelangen, und dann die Hand um  
es zu ergreifen.

**Haupt** - E4.16 - auch wenn aus dem Haupt (aus IHM) heraus der  
ganze Leib wächst — das ist schon bei dem natürlichen Embryo so —  
braucht das Haupt die Glieder (vgl. E1.22).



---

K2.19 - das Haupt kann z.B. ohne die Füße (Gelenke und Bänder) seine Aufgabe nicht richtig wahrnehmen.

---

1K 12:22

sondern viel viel mehr sind die **vermeintlich schwächeren** Glieder des Leibes notwendig, vorhanden zu *sein*;

1K1.26-28; ST4.9-12; 9.14,15

ἀλλὰ πολλῶ μᾶλλον τὰ δοκοῦντα μέλη τοῦ σώματος ἀσθενέστερα ὑπάρχειν ἀναγκαῖά ἐστιν

**schwach** - ἀσθενής (*asthenäs*) - 1) schwach, machtlos, unvermögend; 2) körperlich schwach, krank (Sch).

1TH5.14; R15.1 - der Schwachen sollten wir uns besonders annehmen (vgl. 2K12.9ff; 1P3.7).

**vermeintlich** - ohne die "schwächeren" Glieder (z.B. etliche innere Organe) kann der Leib nicht existieren. Aber ohne Arme, Beine, Augen, Ohren, Zunge etc. geht das schon.

P2.1; 1J3.17 - die Innersten (σπλάγχχνον [*splangchnon*] 11x, Eingeweide A1.18; oft mit Herz übersetzt) sind ein Reaktor der durch äußere Eindrücke entstandenen Gefühle. (Wenn du etwas besonders Gutes oder Übles erlebt hast, "schlägt" das gewöhnlich auf den Darm).

Vgl. a. LB16.7.

Anmerkung:

Manche Kommentare beziehen die Aussage hier auf V. 21. Wenn das so ist, dann wären Hand und Fuß die schwächeren Glieder, und Auge und Haupt die starken. Der Ausdruck: "sondern viel viel mehr" deutet aber m.E. auf etwas neues hin.

---

1K 12:23

und die, *von* denen wir meinen, **unwertere** des Leibes *zu sein*, diese umgeben wir mit besonderem Wert; und <sup>d</sup> unsere **unschicklichen** haben besondere **Schicklichkeit**;

καὶ ἃ δοκοῦμεν ἀτιμότερα εἶναι τοῦ σώματος τούτοις τιμὴν περισσοτέραν περιτίθεμεν καὶ τὰ ἀσχήμονα ἡμῶν εὐσχημοσύνην περισσοτέραν ἔχει

**unwert** - ἄτιμος (*atimos*) 4x adj. - ungeehrt, verachtet, minder edel, minder wertvoll (Sch).

**unschicklich** - ἀσχήμων (*aschämōn*) 1x adj. - eigentl. missgestaltet, hässlich; dann unanständig (Sch).

1M3.21 - Gott selber hat die Körperteile des Menschen bekleidet, die öffentlich zu zeigen nicht schicklich ist.

1M1.28 - das bedeutet aber nicht, dass sie minderwertig sind.

E5.29 - seinem eigenen Fleisch wird niemand absichtlich Schaden zufügen, und es als minderwertig betrachten, aber in der ἐκκλησία (*ekklesiā*) geschieht das schon.

**Schicklichkeit** - εὐσχημοσύνη (*euschāmosynā*) 1x subst. - Wohlانständigkeit (KNT); Wohlschicklichkeit (DÜ); die gute Haltung, der äußere Anstand; die Wohlanständigkeit (Sch).

Zit. EC: "So ist es im Leib: Die Glieder, »die uns dünken am wenigsten ehrbar zu sein« und »die uns übel anstehen« - angespielt ist wohl ohne Abwertung, aber vom Standpunkt der Scham und Sitte aus, auf die Geschlechtsorgane -, »die umkleiden wir mit besonderer Ehre«, »die schmückt man am meisten«. So soll es auch am »Leib« der Gemeinde Jesu sein. Da hat der Schwache seinen Platz und genießt besondere Wertschätzung. Die Gemeinde Jesu Christi wird an ihrem Verhalten gegenüber den Schwachen erkannt, denn sie folgt hier nicht den Maßstäben von Leistung, Können und Haben der Welt, sondern sieht jedes Glied als Gottes Geliebten, Berufenen und Heiligen."

---

1K 12:24

unsere <sup>d</sup> **schicklichen** aber haben **nicht solchen Bedarf**. <sup>d</sup>Gott jedoch **fügte** den Leib **zusammen**, dem Mangelhaften besonderen **Wert** gebend,

τὰ δὲ εὐσχήμονα ἡμῶν οὐ χρεῖαν ἔχει ἀλλὰ ὁ θεὸς συνεκέρασεν [κ<sup>o</sup>AB - τὸ] σώμα τῷ ὑστερουμένῳ περισ-

**schicklich** - εὐσχήμων (*euschāmōn*) 5x adj. - MK15.43; A13.50; 17.12; 1K7.35 - wohlschicklich (DÜ).

Hier - die schicklichen Glieder, wie Gesichtsglieder und Hände, haben **keinen Bedarf** mit besonderem Wert (1K12.23) umgeben zu werden. Sie werden unverdeckt gezeigt.

**Gott fügt zusammen** - R9.21 - ER bestimmt den Wert der Gefäße (vgl. 2T2.20).

---

σοτέραν δὸς τιμὴν

**Wert** - R12.10 (KK) - wir, die Glieder oder Gefäße, dürfen in Wert-schätzung einander zuvorkommen.

*Zit. HL:* "In der Zusammensetzung des Leibes dürfen wir die ausgleichende Gerechtigkeit Gottes erkennen, der die einzelnen Leibesglieder so zusammenmengt, dass der Mangel des einen durch größere Ehre ersetzt wird. Die Vermengung besteht also in der Aufhebung der Gegensätze durch harmonische Vermittlung. Kein Teil ist für sich ein Ganzes, sondern erst durch organische Verbindung mit den anderen Teilen zu E i n e m Leibe vollkommen."

1K 12:25

auf dass keine **Zwiespältigkeiten** im **Leib** seien, sondern die Glieder dasselbe **füreinander sorgen**.

1K1.10; 11.18; R12.5; E4.3,16; 1TH5.13b; 2K13.11

ἵνα μὴ ᾖ \*σχίσματα ἐν τῷ σώματι ἀλλὰ τὸ αὐτὸ ὑπὲρ ἀλλήλων μεριμνῶσι τὰ μέλη

\*[s<sup>c</sup>AB - σχίσμα]

**Zwiespältigkeit** - σχίσμα (*schisma*) - Riss (FHB); 1) eigentl. das Gespaltene, Zerrissene, der Riss; 2) übertr. der Zwiespalt, die Uneinigkeit (Sch).

1K12.14-16, 21,22 - dem Nahzusammenhang folgend, entstehen Zwiespältigkeiten u.a. durch Selbstüberschätzung einzelner, oder auch durch Missachtung schwächerer Glieder (vgl. 1K3.3).

**Leib** - 1K12.27; E1.22,23 - im engeren Sinn die \*örtl. ἐκκλησία (*ekkläsia*) in Korinth. Im weiteren Sinn, auch uns betreffend, die gesamte ἐκκλησία (*ekkläsia*).  
\*[s. 2TH1.1 {KK}]

**füreinander sorgen** - 1P4.10 - jeder darf seine empfangene Gnadengabe zum Nutzen des anderen einsetzen (vgl. P2.1-4).

G6.2 - wir dürfen auch die Schwernisse (βάρος [*baros*]) unserer Brüder tragen.

G6.5 - die Bürde (φορτίον [*phortion*]) der Verantwortung trägt jeder selbst.

S. a. dazu die Abhandlung bei G6.2 (KK).

1K 12:26

Und sei es, dass ein Glied leidet, so **leiden** alle <sup>d</sup>Glieder **mit**; sei es, dass ein Glied verherrlicht wird, so **freuen** sich alle <sup>d</sup>Glieder **mit**.

G6.2; R8.17; 12.15; 14.17; 1P5.9; K1.24

καὶ εἴτε πάσχει ἐν μέλος συμπάσχει πάντα τὰ μέλη εἴτε δοξάζεται [s<sup>c</sup> - ἐν] μέλος συγαίρει πάντα τὰ μέλη

**mit leiden** - 2T2.3 - mitleiden ist das Zeichen eines idealen Kriegers Christi Jesu.

H13.1 - mitleiden ist ein Teil der Bruderliebe (s.V.3 →).

H13.3 - wir dürfen uns an die Gebundenen erinnern, und an die, die Übel leiden.

JK1.27 - wir dürfen auf Verwaiste und Witwen(r) acht haben.

P2.1 - unser Zuspruch der Liebe, unsere Innersten (Gefühle) [σπλάγχνον {*splangchnon*}] und unsere Mitgefühle (οἰκτιρισμός [*oiktirmos*]) gehören den "Mit"-Gliedern des Christusleibes.

A14.22; 1TH3.2,3 - die Apostel waren darin Vorbild.

**mit freuen** - 2K2.3; P2.17,18 - die Freude des Einzelnen ist aller Freude (vgl. L1.58; 15.6-9).

J15.11 - der Herr vervollständigt (πληρώω [*pläroō*]) unsere Freude (vgl. R15.13).

P2.2; 2T1.4 - auch wir dürfen einander die Freude vervollständigen.

1K 12:27

Ihr aber seid **Christi Leib** und Glieder **aus einem Teil des Leibes**.

ὁμῆς δὲ ἐστε σῶμα χριστοῦ καὶ μέλη ἐκ μέρους

Paulus bringt nun noch einmal eine Zusammenfassende Wiederholung der Gedanken aus den Versen 12-14, indem er auf den Organismus-Charakter des Leibes hinweist und zeigt, dass die Glieder füreinander unentbehrlich sind.

**Leib des Christus** - Darstellungen und direkte Bezugnahmen auf den Leib finden sich an folgenden Stellen: R12.5; 1K6.15; 1K10.16,17; 11.27,29; 12.12,27; E1.23; 2.16; 4.4,12,16; 5.23,30; P3.21; K1.18,24; 2.19; 3.15; H13.3.

**aus Teil** - ἐκ μέρους (*ek merous*) 4x, 1K13.9,10,12 - die \*örtliche ἐκκλησία (*ekkläsia*) in Korinth war ein Teil des Gesamtleibes.

\*[s. 2TH1.1 {KK}]

S.a. "Eine alternative Deutung des Leibes" bei 1K6.15 (KK); sowie eine Beschreibung des wachsenden Leibes bei 1TH4.18 (KK).

1K 12:28

Und welche – so ist es – setze  
⁹Gott **in der Versammlung** ein  
als: erstens **Apostel**, zweitens  
**Propheten**, drittens **Lehrer**, so-  
dann **Vermögenskräfte**, sodann  
Gnadengaben **der Heilungen**,  
**Hilfeleistungen**, **Leitungen**,  
Arten von **Zungen**.

1K12.18; E4.11; 2T1.11; R12.8;  
A2.6; 5.16; 13.1; 18.26; G3.5;  
H13.7,17

καὶ οὐς μὲν ἔθετο ὁ θεὸς ἐν  
τῇ ἐκκλησίᾳ πρῶτον ἀποστο-  
λόλους δεύτερον προφήτας  
τρίτον διδασκάλους ἔπειτα  
δυνάμεις ἔπειτα χαρίσματα  
ἰαμάτων ἀντιλήψεις κυ-  
βερνήσεις γένη γλωσσῶν

**in der Versammlung** - die Gnadengaben sind **in** der ἐκκλησία (ekkläsia) von Gott gesetzt. Wer diese bei Massenveranstaltungen öffentlich zur Schau stellt ist ein Antichrist (vgl. 1J2.18; 2TH2.7).

**Apostel, Propheten** - E2.20 - sie sind Grundlage der ἐκκλησία (ekkläsia) [s.a. die Abhandlung bei 1T1.1 {KK}].  
E3.3-6 - den Aposteln und Propheten des 1.Jh. wurde das Geheimnis des Christus, die Nationen betreffend, enthüllt.  
A20.20 - daher war es ihre Aufgabe, den ganzen Ratschluss Gottes zu verkünden (vgl. A5.20,21, 40-42; 11.20-26; 2T4.2; Propheten vgl. A11.27-30).

**Lehrer** - 1T2.7 - Paulus wurde als Lehrer der Nationen eingesetzt.  
JK3.1 - Lehrer zu sein ist eine große Verantwortung.

**Heilung** - ἴαμα (iama) 3x subst., 1K12.9,30 - eigentl. das Heilmittel, dann die Heilung (Sch).  
S. bei 1K12.9 (KK).

**Vermögenskräfte, Heilungen** - A8.6,7; 2K12.12; H2.3,4 - Gott beglaubigte Sein Wort durch entsprechende Zeichen.

**Hilfeleistung** - ἀντίληψις (antilämpsis) 1x - eigentlich das Dagegenempfangen; im NT die Hilfe, der Beistand, die Unterstützung (Sch).  
A6.1-3 - eine Hilfeleistung war z.B. die Versorgung der Witwen (s.a. A20.35; 1TH5.14).

**Leitung** - κυβέρνησις (kybernäsisis) 1x - das Wort stammt von dem Begriff "ein Schiff steuern" oder "die Steuermannskunst" (κυβερνήτης [kybernätäs] 2x, A27.11; EH18. 17).  
1T3.1-5 (KK) - Leitungen veranlasste Gott u.a. durch die Einsetzung von Ältesten und Aufsehern (vgl. A20.17,28).

**Zungen** - s. bei 1K12.10 (KK); Paulus erwähnt diese Gabe sicher nicht ohne Grund erneut als letzte. Paulus setzt die Reihenfolge: erstens Apostel, *letzten* Zungen; die Korinther haben umgekehrt bewertet (vgl. 1K13.8; 14.4,5,6,19).

S.a. die Aufstellung der Gnadengaben bei 1K12.7 (KK).

---

---

1K 12:29

Sind etwa **alle Apostel**? Etwa  
alle **Propheten**? Etwa alle **Lehrer**?  
*Haben* etwa alle **Vermögenskräfte**?

μη πάντες ἀπόστολοι μη  
πάντες προφήται μη πάντες  
διδάσκαλοι μη πάντες δυνάμεις

**alle** - 1K12.11,18 (KK) - der Geist Gottes teilt Gnadengaben individuell aus, so wie ER will. Desh. können nicht alle Glieder der ἐκκλησία (ekkläsia) alle Gaben haben.  
E4.7 - jedem einzelnen ist die Gnade mit ihren Gaben individuell zugemessen.

**Apostel, Prophet, Lehrer** - s. bei 1K12.28 (KK).

**Vermögenskraft** - s. bei 1K12.10 (KK).

**Heilung** - ἴαμα (iama) 3x, 1K12.9,28 - s. bei 1K12.9 (KK).

**Zungen, übersetzen** - s. bei 1K12.10 (KK).  
1K14.4,5 - die Gabe der Zungen dient nur dann der ἐκκλησία (ekkläsia) zur Erbauung, wenn übersetzt wird.

*Zit. wdB!*: "Es wird von manchen behauptet, dass der Beweis für das im Geist Getauftsein die Fähigkeit zum Reden in Sprachen (Zungen) sei. Man beachte: V.13 sagt, dass alle im Geist getauft wurden, während V.30 anzeigt, dass nicht alle in Sprachen reden."

*Zit. EC*: "Die Verschiedenheit der Ämter und Gaben beruht auf Gottes

---

---

1K 12:30

Haben etwa alle Gnadengaben  
**der Heilungen**? Sprechen etwa  
alle in **Zungen**? **Übersetzen**  
etwa alle?

μη πάντες χαρίσματα ἔχουσιν  
ἰαμάτων μη πάντες

γλώσσαις λαλοῦσιν μὴ πάν-  
τες διερμηνεύουσιν

Setzung, auf seinem Handeln, Berufen und Befähigen. An den kurzen und knappen Fragesätzen macht Paulus das noch einmal klar und wehrt damit sowohl der Geringschätzung, wie auch der Überschätzung der einzelnen Gaben und Dienste. Welch eine Befreiung, Ermutigung und Tröstung liegt in dieser Feststellung! Nicht jeder muss alles können und alles haben. Jeder aber darf mit dem ihm verliehenen »Talent« dienen."

**übersetzen** - διερμηνεύω (*diermäneuō*) 6x, L24.27; A9.36; 1K12.30; 14.5,13,27 - übersetzen (KNT); w. durchübersetzen (DÜ); auslegen (ELB u.a.); auslegen, erklären, übersetzen (Sch).

1K 12:31  
Eifert aber *nach* den **größeren**  
Gnadengaben.  
Und *einen* Weg noch **darüber**  
**hinaus** zeige ich euch:

1K14.39,40; P3.8

ζηλοῦτε δὲ τὰ χαρίσματα τὰ  
μείζονα καὶ ἔτι καθ'  
ὑπερβολὴν ὁδὸν ὑμῶν δείκ-  
νυμι

Hier gibt es zwei Meinungen zur Übersetzung und zum Verständnis des Verses.

1. - "Eifert" ist als Indikativ\* zu lesen:

"Ihr eifert aber nach den größeren Gnadengaben."

Der Imperativ würde dem Kap. 12 widersprechen, da die Korinther gerade nicht nach den auffälligeren oder ekstatischeren Gnadengaben streben sollten. [*Rückwärts gewandtes Argument*] Gegenargument: Es geht nicht um "auffälligeren" oder "ektstatische", sondern um "**größere**" Gnadengaben.

2. - "Eifert" ist als Imperativ\* zu lesen:

"Eifert aber nach den größeren Gnadengaben."

Die Korinther meinten, die auffälligeren Gnadengaben seien auch die wichtigeren. Da das nicht stimmt, erklärt Paulus in Kap. 13 was eigentlich wichtig ist. [*Vorwärts gewandtes Argument*]

**größer** - 1K13.8,13 (KK) - die größeren Gnadengaben sind Treue, Erwartung, Liebe. Es sind die, die bleiben (vgl. 1K 13.13; 14.1; incl. Prophezeien als größer, aber nicht bleibend).

**Weg** - J14.6; H10.19,20 - es ist der Weg, der über alle Gnadengaben hinausgeht (vgl. A9.2; 19.9,23).

**darüber hinaus** - E3.19 - das Überragende, ja Größte überhaupt, ist somit unsere Vervollständigung hinein in die Vervollständigung Gottes (ἵνα πληρωθῆτε εἰς πᾶν τὸ πλήρωμα τοῦ θεοῦ).

E1.23 - weil die ἐκκλησία (*ekkläsia*) die Vervollständigung (πλήρωμα [*plärōma*]) dessen ist, der das ganze All vervollständigt (vgl. E4.13).

2K3.18; 1J3.2; K2.9 - das ist Gottgleichheit! (Vgl. J17.22,23).

1K13.10,12 - das ist die zielgemäße Vollendung (τέλειος [*teleios*] und πρόσωπον [*prosōpon*]). Vgl. dazu auch im Anhang die Grafik: "Der Spiegel und das Vollendete".

\*Anmerkung:

Da im Griechisch *ind.pr.* und *imp.pr.* der 2. Pers. pl. absolut gleich geschrieben werden, ist es dem Übersetzer überlassen wie er gemäß seinem Verständnis des Zusammenhangs übersetzt: